

## I. Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen

### Kommission für Bodenfunde

Die Zusammensetzung der Kommission für Bodenfunde erfuhr im Berichtsjahr keine Veränderung. Der Kommission gehören an die Herren *Dr. R. Develey* (Präsident), *A. Bavaud*, *Prof. Dr. L. Berger*, *E. Heimberg*, *P. Holstein*, *Prof. Dr. W. Meyer* und *Dr. L. Zellweger*. Die Kommission trat im Berichtsjahr zu drei ordentlichen Sitzungen zusammen.

### Personelles

Seit dem 1. Januar 1988 sind im Stellenplan sechseinhalb beamtete und zehn privatrechtlich angestellte MitarbeiterInnen, letztere z.T. mit Teilzeilverträgen, eingestellt. Weiteres Personal (insgesamt sechseinhalb Mann/Fraujahre) wurde projektbezogen und befristet mittels entsprechender Sachkredite angestellt<sup>1</sup>.

Während des Berichtsjahres sind unsere beiden langjährigen Mitarbeiter *Alice Sonderegger* und *Georges Meyer* in den Ruhestand getreten. Wir möchten ihnen an dieser Stelle für die geleisteten Dienste herzlich danken.

Im Hinblick auf die bevorstehenden Grabungen im Bereich der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik wurde lic. phil. *Peter Jud*, der ab 1989 die wissenschaftliche Leitung des Projektes Basel-Gasfabrik übernehmen wird, neu angestellt.

### Archivarbeiten

*Mikrofilme*. Die Dokumentation der Grabung Antikenmuseum wurde auf Mikrofilm aufgenommen<sup>2</sup>. Die Ergebnisse (Qualität und Erfahrungen, Qualität und Kosten-Nutzenrechnung) sind befriedigend, wir werden daher im kommenden Jahr ein Programm zur Aufnahme der Archivbestände vorbereiten.

*EDV*. Zur Zeit werden Probeläufe zur Erfassung der Funde mit EDV durchgeführt.

### Wissenschaftliche Arbeiten

#### Forschungsprogramme

*Projekt Basel-Gasfabrik*. Es wurden Vorbereitungs- und Planungsarbeiten sowie eine Lehrgrabung<sup>3</sup> durchgeführt im Hinblick auf Ausgrabungen, die im Zusammenhang mit dem Bau der Nordtangente und baulichen Massnahmen auf dem Areal der Sandoz AG im Bereich der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik bevorstehen<sup>4</sup>. Unter anderem wurde mit der Bauabteilung der Sandoz AG ein Mehrjahresplan zur Untersuchung des potentiellen Baugeländes nördlich der Voltastrasse erstellt.

Der Projektleiter *Peter Jud*, der bereits im Rahmen seiner Lizentiatsarbeit Funde und Befunde aus dem Areal der Siedlung Basel-Gasfabrik untersucht hat<sup>5</sup>, wurde beauftragt, den neuesten Forschungsstand zusammenzufassen und, unter Berücksichtigung der aktuellen Fragestellungen, Zielsetzung und Konzept für die künftigen Grabungen zu formulieren<sup>6</sup>.

*Inventar zur mittelalterlichen Stadtbefestigung*. Die in den letzten Jahren begonnene systematische Inventarisierung der Befunde zu den mittelalterlichen Festungswerken der Stadt wurde fortgesetzt und auf den spätmittelalterlichen Mauerring ausgedehnt<sup>7</sup>.

*Seminararbeit an Basler Fundmaterial*. *Eckhard Deschler-Erb* hat im Rahmen einer Seminararbeit Keramikfunde aus den Einfüllschichten des mittelalterlichen Stadtgrabens am Leonhardsgraben 47 untersucht<sup>8</sup>.

#### Publikationen

- d'Aujourd'hui Rolf, Jahresbericht der Archäologischen Bodenforschung 1987. Mit Beiträgen von Christian Bing, Guido Helmig, Bernard Jaggi, Peter Jud, Urs Leuzinger, Christoph Ph. Matt, Daniel Reicke, Udo Schön und Peter Thommen. BZ 88, 1988, 133–328.
- d'Aujourd'hui Rolf (Hrsg.), Archäologie in Basel. Fundstellenregister und Literaturverzeichnis. Jubiläumssheft zum 25jährigen Bestehen der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt. Basel 1988.
- Helmig Guido, Schaufenster zur Stadtgeschichte. In: Basler Stadtbuch 1988, 255–268. Basel 1988.

#### Kolloquien und Fachtagungen

- 25.–27.1.1988, Basel: Informationsaustausch, Stadtführung und Betriebsbesichtigung mit Prof. K. Schietzel aus Schleswig (BRD) im Rahmen des Vortragszyklus «Frühgeschichtliche Entwicklung europäischer Städte, Teil 1»<sup>9</sup>.
- 13.2.1988, Basel: Referat, Kolloquium und Stadtführung mit StudentInnen der Universität Freiburg i. Br. (BRD) (Dr. A. Zettler) durch R. d'Aujourd'hui.
- 17.–19.2.1988, Basel: Informationsaustausch, Stadtführung und Betriebsbesichtigung mit Prof. C. Meckseper aus Hannover (BRD) im Rahmen des Vortragszyklus «Frühgeschichtliche Entwicklung europäischer Städte, Teil 1»<sup>10</sup>.
- 12.3.1988, Ungersheim (F): Kolloquium über Hausbau und Siedlungsforschung. Teilnehmer: R. d'Aujourd'hui und G. Helmig.
- 13.4.1988, Basel: Einführung in Arbeitsweise und Methoden der Archäologischen Bodenforschung im Rahmen eines Grabungspraktikums mit StudentInnen des Seminars für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel durch R. d'Aujourd'hui.
- 25.4.1988, Basel: Einführung in die Grabungspraxis am Beispiel der Stadtbefestigung am Leonhardsgraben 43/47 mit StudentInnen der Universität Bern (Dr. D. Guttscher) durch R. d'Aujourd'hui.
- 11.–15.5.1988, Luxemburg: Colloque Château Lapin. Teilnehmer: Archäologen und Techniker der Archäologischen Bodenforschung.
- 24.–27.5.1988, Ettlingen (BRD): Tagung des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung. Teilnehmer: R. d'Aujourd'hui, G. Helmig, P. Jud, Ch. Matt, L. Meyer.

- 3./4.6.1988, Luzern: Jahrestagung der Vereinigung des Archäologisch-Technischen Grabungspersonals. Teilnehmer: Ch. Bing, H. Eichin, U. Schön, Ch. Stegmüller.
- 22.6.1988, Basel: Kolloquium über mittelalterliche Keramik mit Kolleginnen aus Tübingen (Frau Prof. B. Scholkmann). Teilnehmer: R. d'Aujourd'hui, G. Helmig, Ch. Matt.
- 29.8.1988, Basel: Kolloquium über mittelalterliche Keramik mit Kollegen aus Heidelberg (U. Gross). Teilnehmer: R. d'Aujourd'hui, Ch. Matt.
- 5.-9.9.1988, München (BRD): Comité international d'histoire de l'art (CIHA), Kolloquium über «Profane Architektur und Kunst im Mittelalter, 12.-15. Jahrhundert». Referat R. d'Aujourd'hui: «Hausarchitektur und Stadtbild im hochmittelalterlichen Basel».
- 29.8.-5.9.1988, Najac (F): Colloque Château Gaillard. Teilnehmer: G. Helmig.
- 14.10.1988, Neuenburg: Tagung des Verbandes Schweizerischer Kantonsarchäologen. Teilnehmer: R. d'Aujourd'hui.
- 17.-19.10.1988, Basel: Informationsaustausch, Stadtführung und Betriebsbesichtigung mit Dr. H. Sarfaty aus Amersfoort (NE) im Rahmen des Vortragszyklus «Frühgeschichtliche Entwicklung europäischer Städte, Teil 2»<sup>11</sup>.
- 28./29.10.1988, Genf: Jahrestagung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Archäologie des Mittelalters. Teilnehmer: R. d'Aujourd'hui mit Referat über «Stand der Forschungen an den hochmittelalterlichen Stadtmauern» sowie G. Helmig und Ch. Matt.
- 4./5.11.1988, Lenzburg: Jahrestagung der Kommission für provinzialrömische Archäologie. Teilnehmer: R. d'Aujourd'hui, G. Helmig mit Referat «Grabungen an der Rittergasse 29», P. Jud, Ch. Matt.
- 21.-23.11.1988, Basel: Informationsaustausch und Stadtführung mit Prof. H. Brachmann aus Berlin (DDR) im Rahmen des Vortragszyklus «Frühgeschichtliche Entwicklung europäischer Städte, Teil 2»<sup>12</sup>.
- 26.11.1988, Basel: Kolloquium unter dem Titel: «Adliges Leben im Mittelalter, 2. burgenkundliches Kolloquium des Schweizerischen Burgenvereins». Teilnehmer: R. d'Aujourd'hui, Ch. Matt.
- 1.-3.12.1988, Basel: Kolloquium «Basel, Stadtgeschichte im Längsschnitt». Aus Anlass des 25jährigen Bestehens der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt haben wir vom 1.-3. Dezember ein Kolloquium für FachkollegInnen veranstaltet mit dem Ziel, den aktuellen Forschungsstand zur Stadtgeschichte zusammenzufassen und zur Diskussion zu stellen.

**Programm:**

Donnerstag 1. Dezember: Stadtrundgang zu «Topographie und archäologische Stätten».

Freitag 2. Dezember: Kolloquium «Antike und Frühmittelalter»

Dr. Rolf d'Aujourd'hui, Topographische und siedlungsgeschichtliche Entwicklung. Überblick Bronzezeit bis Mittelalter – Prof. Rudolf Fellmann, Historischer Überblick Antike: 1. Jh. vor bis 5. Jh. nach Chr. – Lic.phil. Peter Jud, Archäologische Befunde: Spätlatènezeit und augusteische Zeit – Lic.phil. Guido Helmig, Archäologische Befunde: Römische Zeit – Prof. Max Martin, Spätromische und frühmittelalterliche Gräberfelder – Prof. Martin Steinmann, Historische Quellen: 1. Jahrtausend – Lic. phil. Guido Helmig, Archäologische Siedlungsbefunde: 1. Jahrtausend.

Samstag 3. Dezember: Kolloquium «Hochmittelalter»

Prof. Werner Meyer, Historische Quellen vom 11.-13. Jh. – Dr. Rolf d'Aujourd'hui und Lic. phil. Christoph Matt, Archäologische Befunde aus dem 11.-13. Jh. – Dr. François Maurer, Kirchen und Klöster: Überblick – Prof. Hans Rudolf Sennhauser, Münster: Grabungsergebnisse.

- 6.-10.12.1988, Lübeck (BRD): Fachtagung «Lübeck vom 12. bis 14. Jahrhundert: Grabungsergebnisse, Gebäude- und topographische Strukturen im Verhältnis zum hansischen Raum». R. d'Aujourd'hui, Grussworte zum Thema «25 Jahre Archäologie in Basel» anlässlich der Buchvorstellung «25 Jahre Archäologie in Lübeck».
- 13./14.12.1988, Basel: Informationsaustausch, Stadtführung und Betriebsbesichtigung mit Prof. F. Verhaeghe aus Brüssel (B) im Rahmen des Vortragszyklus «Frühgeschichtliche Entwicklung europäischer Städte, Teil 2»<sup>13</sup>.
- 16.12.1988, Windisch: Bildungsausflug für das Personal der Archäologischen Bodenforschung.

### **Kurse und Lehrveranstaltungen**

- Wintersemester 1987/88: Vortragszyklus «Frühgeschichtliche Entwicklung europäischer Städte, Teil 1» mit sechs Vorträgen ausländischer Referenten. Trägerchaft: Basler Zirkel für Ur- und Frühgeschichte, Burgenfreunde beider Basel, Archäologische Bodenforschung und Denkmalpflege Basel-Stadt, Seminar für Ur- und Frühgeschichte sowie Historisches Seminar. Organisation: R. d'Aujourd'hui. Diese Veranstaltung diente verschiedenen Zwecken. Im Rahmen des Vortragsprogramms wurden von kompetenten Referenten sechs für die vergleichende Stadtkernforschung bedeutsame Städte vorgestellt<sup>14</sup>. Die Vorträge waren den Mitgliedern der oben erwähnten Vereine und Institute zugänglich und gleichzeitig als Volkshochschulkurs für weitere Interessenten ausgeschrieben. Tagsüber standen die Referenten den Mitarbeitern der Archäologischen Bodenforschung für Informationsaustausch und Fachdiskussionen über die lokalen Forschungen und Arbeitsmethoden zur Verfügung. Abschliessend hatten Fachkollegen und Studenten Gelegenheit, in einem zweistündigen Kolloquium Fragen zum Vortragsthema aufzugreifen und mit dem Referenten zu diskutieren.
- Wintersemester 1988/89: Vortragszyklus «Frühgeschichtliche Entwicklung europäischer Städte, Teil 2» mit sechs Vorträgen ausländischer Referenten. Organisation und Zielsetzung wie bei Teil 1<sup>15</sup>.
- Lehrerfortbildungskurse
  - 23.3.1988: zum Thema «Dorfkirche Riehen», durch P. Thommen
  - 18.4.1988: Einführungsreferat von R. d'Aujourd'hui, Führung Münsterhügel durch G. Helmig
  - 19.4.1988: zum Thema «Kleinbasel», durch R. d'Aujourd'hui
  - 20.4.1988: zum Thema «Talstadt», durch Ch. Matt
  - 21.4.1988: zum Thema «Stadtbefestigung», durch R. d'Aujourd'hui
- Kurs für StadtführerInnen des Verkehrsbüros Basel am 22.1.1988 zum Thema «Römischer Vicus», mit Besichtigung der Grabungen in der Deutschritterkapelle und der Ausstellung im Antikenmuseum, durch G. Helmig.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

#### **Vorträge**

- 11.2.1988: G. Helmig, Grubenhäuser – eine Bauform des Mittelalters am Beispiel der Basler Grubenhäuser; Burgenfreunde beider Basel.

- 1.3.1988: R. d'Aujourd'hui, G. Helmig und Ch. Matt, Aktuelle Grabungen in Basel. Referate zu den Grabungen auf dem Andreasplatz, in der Deutschritterkapelle und am Nadelberg 20; Basler Zirkel für Ur- und Frühgeschichte.
- 8.3.1988: R. d'Aujourd'hui, Einführungsvortrag «Rundgang durch das archäologische Basel»; Akademikergemeinschaft der Ciba-Geigy AG<sup>16</sup>.
- 22.3.1988: R. d'Aujourd'hui, Grabungen bei St. Andreas; Andreasverein Riehen.
- 17.5.1988: R. d'Aujourd'hui, Aperçu sur le développement primitif de la ville de Bâle; Cercle genevois d'archéologie, Genf.

#### Führungen

- 9.1.1988: Stadtbefestigung am Leonhardsgraben 43 und 47. Führung für den Neutralen Quartierverein Bachletten durch R. d'Aujourd'hui.
- 19.1.1988: Stadtbefestigung am Leonhardsgraben 43 und 47. Führung für die Vorstadtgesellschaft zur Krähe durch R. d'Aujourd'hui.
- 8.2.1988: Arbeitsweise und Organisation der Archäologischen Bodenforschung. Hausführung anlässlich der Jahresversammlung des Verbandes wissenschaftlicher Staatsbeamter durch R. d'Aujourd'hui und Ch. Matt.
- 4.10.1988: Grabung Spitalfriedhof. Führung für die Mitarbeiter der Bauabteilung der Sandoz AG durch R. d'Aujourd'hui und H. Etter.
- 12.10.1988: Führung im HMB zum Thema «Der aktuelle Fund: Rosshof» durch Ch. Matt.
- 8.11.1988: Archäologischer Rundgang für pensionierte Staatsbeamte durch R. d'Aujourd'hui.
- 16.4./23.4./7.5.1988: Rundgang durch das archäologische Basel. Führung für die Akademikergemeinschaft Ciba-Geigy AG durch R. d'Aujourd'hui, H. Eichin und G. Helmig.
- Verschiedene Gespräche mit SchülerInnen über den Beruf des Archäologen durch G. Helmig und Ch. Matt.

#### Ausstellungen

- «Der aktuelle Fund. Die Untersuchungen im alten Rosshof», Konzept: Ch. Matt, Gestaltung: Ch. Bing.

#### Presseorientierungen und Interviews

- 15.3.1988: Eröffnung Rosshof mit Informationsstand und Erläuterungen durch R. d'Aujourd'hui und Ch. Matt. – Sonderbeilage in der Basler Zeitung über die Grabungen auf dem Rosshofareal.
- 8.5.1988: Radio-Interview mit R. d'Aujourd'hui in Strassburg zum Thema «Stadtarchäologie».
- 22.6.1988: Presseorientierung zur Eröffnung des Teufelhofes am Leonhardsgraben 47 durch R. d'Aujourd'hui.
- 10.8.1988: Orientierung der Medien über die Grabung Basel-Gasfabrik auf dem Sandoz-Areal durch R. d'Aujourd'hui und P. Jud.
- 1.9.1988: 1. Orientierung der Medien über die Ausgrabung in der Alten Stadtgärtnerei (ehemaliger Spitalfriedhof) durch R. d'Aujourd'hui und H. Etter.
- 16.11.1988: 2. Orientierung der Medien über die Ausgra-

bung in der Alten Stadtgärtnerei durch R. d'Aujourd'hui und H. Etter.

- 24.11.1988: Orientierung der Medien über das Kolloquium «Basel, Stadtgeschichte im Längsschnitt» durch R. d'Aujourd'hui.
- 25.11.1988: Beilage zum Thema «Stadtkernforschung» in der Basler Zeitung und Interview mit R. d'Aujourd'hui.

#### Fundchronik 1988

Grundsätzliche Bemerkungen zum neuen Konzept der Berichterstattung sind dem Vorwort des vorliegenden Jahresberichts zu entnehmen. Die Fundstatistik Abb. 1 gibt einen Überblick über die Ausgrabungen/Sondierungen des laufenden Jahres<sup>17</sup>.

Im Berichtsjahr 1988 wurden neu 49 Fundstellen registriert. Es handelt sich dabei mehrheitlich um Routineuntersuchungen. Ausserdem wurden drei bereits im Vorjahr begonnene Grabungen fortgesetzt und abgeschlossen.

Die wichtigsten Untersuchungen galten für einmal nicht dem mittelalterlichen Stadtkern, sondern den antiken Siedlungsstellen auf dem Münsterhügel und bei der alten Gasfabrik. Ausser den vier Grabungen auf dem Münsterhügel und in dessen unmittelbarem Einzugsbereich (Deutschritterkapelle, Gerichtsgebäude, Pfalz und Münsterberg) sowie den beiden Untersuchungen in der spätkeltischen Siedlung bei der Gasfabrik (Sandoz-Areal) wurden in der Altstadt die Ausgrabung und Bauuntersuchung des Engelhofs am Nadelberg und, ausserhalb der mittelalterlichen Stadt, die erste Grabungsetappe im Bereich des neuzeitlichen Spitalfriedhofes auf dem Areal der alten Stadtgärtnerei (St. Johannpark) durchgeführt.

#### 1988/1: St. Jakobs-Strasse 18

Gemäss Mitteilung des Poliers<sup>18</sup> war in der Baugrubenwand ein verfüllter Sodbrunnen angeschnitten worden. Zeitstellung: Neuzeit.

#### 1988/2: Petersgasse 11/Spiegelgasse 6

Topographischer Befund. Beim Aushub eines Liftschachtes konnte der unter dem bestehenden Betonboden auf Kote 250.50 m ü.M. anstehende Blaue Letten eingemessen werden<sup>19</sup>.

#### 1988/3: Steinenberg 14 (Casino)

Vgl. Beitrag d'Aujourd'hui/Eichin, Renovation des Casinos am Steinenberg. Hinweise auf die Stadtbefestigung und die Entwicklung der Bebauung, in Teil II, Grabungs- und Forschungsberichte.

#### 1988/4: Spalenberg 31

Topographischer Befund. Bei der Erneuerung der Kanalisation im Hinterhaus der Liegenschaft konnten über dem natürlich anstehenden Kies lediglich jüngste neuzeitliche Aufschüttungen registriert werden<sup>20</sup>.

#### 1988/5: Fabrikstrasse 60, Sandoz-Bauten 22/25/26

Da die Bauarbeiten zur Zeit noch nicht abgeschlossen sind, erfolgt die Berichterstattung frühestens im Jahresbericht 1989.

LAUF N <sup>o</sup>	ADRESSE
1988/1	St. Jakobs - Strasse 18
1988/2	Petersgasse 11 / Spiegelgasse 6
1988/3	Steinberg 14 (Casino)
1988/4	Spalenberg 31
1988/5	Fabrikstrasse 60 Sandozarea Bau 22, 25, 26
1988/6	Rittergasse 17 (Ramsteinerhof)
1988/7	St. Alban - Vorstadt 101 (A)
1988/8	Riehen, Rössligasse 67 (Le Grand Haus)
1988/9	Leonhardsstrasse 3
1988/10	Weisse Gasse 3
1988/11	Münsterplatz 19/20 (A)
1988/12	Münsterplatz 1 (A)
1988/13	Augustinergasse 13 (A)
1988/14	Augustinergasse 1/2 (A)
1988/15	Rheingasse 8
1988/16	Elisabethenstrasse 60 (A)
1988/17	Martinsgasse 22 (A)
1988/18	Klingelbergstrasse 23 (A)
1988/19	Schlüsselberg 17 (A)
1988/20	Missionsstrasse 41 / 43
1988/21	Fischerweg (A)
1988/22	Rebgasse 12 - 34 (A)
1988/23	Augustinergasse 15 (A)
1988/24	Münsterplatz 14 (A)
1988/25	Martinsgasse 16
1988/26	Freie Strasse 62
1988/27	Bernerring 23/25
1988/28	Elsässerstrasse 2a (Spitalfriedhof)
1988/29	Fabrikstrasse 5, Etappe 0
1988/30	Unterer Rheinweg 26 (Kleines Klingental)
1988/31	Münsterplatz 9 (A)
1988/32	Riehen, Inzlingerstrasse 51
1988/33	Ochsenngasse 5/7 / Särgergässlein 8
1988/34	Hebelstrasse 9
1988/35	Rebgasse 34
1988/36	St. Johanns - Vorstadt 22
1988/37	Aeschenvorstadt 60/62
1988/38	Riehen, Auf der Bischoffhöhe
1988/39	Streitgasse 18 - 20 (A) / Barfüsserplatz 3(A)
1988/40	Lindenberg 12 (Hattstätterhof)
1988/41	Bäumleingasse 1 - 7 (Gerichtsgebäude)
1988/42	Leonhardsberg 1 (A)
1988/43	Steinengraben 22 / Leonhardsstrasse 22 - 24
1988/44	Münzgasse 3 / Gerbergasse 12
1988/45	Münsterberg (A)
1988/46	St. Alban - Vorstadt 110
1988/47	Eisengasse 5 - 7 (A)
1988/48	Münsterplatz 9 (A) (Pfalz)
1988/49	Zürcherstrasse 147 (Breitezentrum)
<b>NACHTRÄGE / ERGÄNZUNGEN</b>	
1891/1	Petersgraben 43/45
1900/2	Petersgraben 49
1904/7	Steinberg 14 (Casino)
1986/10	St. Alban - Graben (A)
1987/1	Spalenberg 55 / Leonhardsgraben 13
1987/3	Rittergasse 29 (Deutschritterkapelle)
1989/3	Petersgraben 45
1989/17	Steinberg 4/6
<b>RÜCKSTELLUNGEN</b>	
1987/6	Nadelberg 4 (Engelhof)
1987/39	Petersplatz 10 (Stachelschützenhaus)

KURZADRESSE	LAUF N <sup>o</sup>	INVENTAR- NUMMERN	VORROMISCH	ROMISCH	MITTELALTER	NEUZEIT	UNBESTIMMT	TOPO BEFUND	BEF. NEGATIV	Jb. AB 1988	VERWEISE
Aeschenvorstadt 60/62	1988/37	---								12, 35	
Augustinergasse 1/2 (A)	1988/14	1988/14.1		o	o					11, 31	
Augustinergasse 13 (A)	1988/13	---							X	11	
Augustinergasse 15 (A)	1988/23	1988/23.1 - 32								12	
Bäumleingasse 1 - 7	1988/41	1988/41.1 - 927	●	●	●	●				13, 17	
Bernerring 23/25	1988/27	---							X	12	
Eisengasse 5 - 7 (A)	1988/47	---								13	
Elisabethenstrasse 60 (A)	1988/16	---								11	
Elsässerstrasse 2a	1988/28	1988/28.1 - 226							●	12	Jb. AB 1989
Fischerweg (A)	1988/21	---								11	
Freie Strasse 62	1988/26	---								12	
Hebelstrasse 9	1988/34	---								X	12
Klingelbergstrasse 23 (A)	1988/18	---								11	
Leonhardsberg 1 (A)	1988/42	---								13	
Leonhardsstrasse 3	1988/9	---								11	
Lindenberg 12	1988/40	---								13, 106	
Martinsgasse 16	1988/25	---								12	
Martinsgasse 22 (A)	1988/17	---								X	11
Missionsstrasse 41 / 43	1988/20	---								11	
Münsterberg (A)	1988/45	in Arbeit								13	Jb. AB 1989
Münsterplatz 1 (A)	1988/12	---								11	
Münsterplatz 9 (A)	1988/31	1988/31.1 - 15								12	
Münsterplatz 9 (A) (Pfalz)	1988/48	1988/48.1 - 783	●	●	●	●				13	Jb. AB 1989
Münsterplatz 14 (A)	1988/24	1988/24.1 - 2								12	
Münsterplatz 19/20 (A)	1988/11	1988/11.1								11	
Münzgasse 3	1988/44	1988/44.1 - 29								13	
Ochsenngasse 5/7	1988/33	---								X	12
Petersgasse 11	1988/2	---								9	
Rebgasse 12 - 34 (A)	1988/22	---								12	
Rebgasse 34	1988/35	---								12	
Rheingasse 8	1988/15	---								X	11
Rittergasse 17	1988/6	---								11, 25	
Schlüsselberg 17 (A)	1988/19	1988/19.1								11	
Spalenberg 31	1988/4	---								9	
Steinberg 14	1988/3	1988/3.1 - 113								9, 41	
Steinengraben 22	1988/43	1988/43.1								13	Jb. AB 1989
Streitgasse 18 - 20 (A)	1988/39	1988/39.1 - 22								13, 98	
St. Alban - Vorstadt 101 (A)	1988/7	---								11	
St. Alban - Vorstadt 110	1988/46	---								X	13
St. Jakobs - Strasse 18	1988/1	---								9	
St. Johanns - Vorstadt 22	1988/36	---								12	
Unterer Rheinweg 26	1988/30	noch nicht abgeschlossen								12	Jb. AB 1989
Weisse Gasse 3	1988/10	---								11	
Zürcherstrasse 147	1988/49	---								13	
<b>GASFABRIK</b>											
Fabrikstrasse 5	1988/29	1988/29.1 - 1463	●	●	●	●				12	Jb. AB 1989
Fabrikstrasse 60	1988/5	noch nicht inventarisiert								9	Jb. AB 1989
<b>RIEHEN</b>											
Auf der Bischoffhöhe	1988/38	noch nicht inventarisiert	●							13	
Inzlingerstrasse 51	1988/32	noch nicht inventarisiert	●							12	
Rössligasse 67	1988/8	---								11	
<b>NACHTRÄGE / ERGÄNZUNGEN</b>											
Petersgraben 43/45	1891/1	---								60	
Petersgraben 45	1989/3	noch nicht inventarisiert								60	
Petersgraben 49	1900/2	---								60	
Rittergasse 29	1987/3	1987/3.1 - 6869	●	●	●	●				110	
Spalenberg 55	1987/1	1987/1.1								13	
St. Alban - Graben (A)	1986/10	1986/10.1								110	
Steinberg 4/6	1989/17	---								41	
Steinberg 14	1904/7	---								41	

Abb. 1. Fundstatistik 1988. Legende: ○ = Befund ohne Kleinfunde ● = Befund mit Kleinfunden • = Streufunde ohne Befund. - Zusammenstellung; H. Eichin.

1988/6: Rittergasse 17 (Ramsteinerhof)

Vgl. Beitrag Helmig, Beobachtungen an der Rheinterrasse des Ramsteinerhofes, Rittergasse 17 (1988/6). Überlegungen zur mittelalterlichen Befestigung der Rheinhalde entlang der äusseren Rittergasse, in Teil II, Grabungs- und Forschungsberichte.

1988/7: St. Alban-Vorstadt 101 (A)

Im Endschacht der Kanalisation bei der St. Alban-Anlage, südwestlich des St. Alban-Tores, wurde die Äussere Stadtbefestigung erneut angeschnitten<sup>21</sup>. Zeitstellung: Mittelalter.

1988/8: Riehen, Rössligasse 67 (Le Grand-Haus)

Beim Umbau des Gebäudes (18. Jh.) kam unter dem Kellerboden ein gemauerter Zuleitungskanal zu einer Ofenanlage zum Vorschein<sup>22</sup>. Zeitstellung: Neuzeit.

1988/9: Leonhardsstrasse 3

Bei Gartenarbeiten im Hinterhof der Liegenschaft wurden vom Hausbesitzer<sup>23</sup> Teile eines verfüllten Sodbrunnens freigelegt. Zeitstellung: Neuzeit.

1988/10: Weisse Gasse 3

Topographischer Befund. Im noch nicht unterkellerten Nordteil der Parzelle konnte der anstehende Blaue Letten ca. 3 m (265.65 m ü.M.) unter dem heutigen Strasseniveau registriert werden. Darüber lagen im westlichen Bereich unter unhomogenen Auffüllungsschichten torfige Holzreste, deren ursprüngliche Funktion nicht erkennbar war. Nur im daran anschliessenden mittleren Bereich war ein gelblicher gewachsener Kies nachweisbar<sup>24</sup>.

1988/11: Münsterplatz 19/20 (A)

Bei Leitungserneuerungen wurde das bestehende Trasse auf einer kleinen Fläche erweitert. Dabei konnte das mittelalterliche Bestattungsniveau freigelegt und eingemessen werden<sup>25</sup>. Menschliche Skelette in situ wurden keine beobachtet, hingegen Streufunde<sup>26</sup>. Zeitstellung: Mittelalter.

1988/12: Münsterplatz 1 (A)

Bei Leitungsgrabungen vor dem Eingang zum Haus Münsterplatz 1 wurden verschiedene Mauerstümpfe dokumentiert<sup>27</sup>. Zeitstellung: Mittelalter.

1988/13: Augustinergasse 13 (A)

Negativbefund. Die anlässlich der Aufgrabung vor der Liegenschaft aufgeschlossenen Grabenprofile waren alle gestört. Funde wurden keine geborgen<sup>28</sup>.

1988/14: Augustinergasse 1/2 (A)

Vgl. Beitrag Matt, Ehemalige Augustinerkirche: Schichtanschlüsse beim Chorfundament und Neuinterpretation vorklosterzeitlicher Befunde (Augustinergasse 1/2 (A), 1988/14), in Teil II, Grabungs- und Forschungsberichte.

1988/15: Rheingasse 8

Negativbefund. Aushubarbeiten im Keller der Liegenschaft erbrachten keine archäologischen Aufschlüsse<sup>29</sup>.

1988/16: Elisabethenstrasse 60 (A)

Im Zusammenhang mit der Erneuerung der Werkleitungen<sup>30</sup> im Bereich Elisabethenstrasse/Wallstrasse wurden, wie erwartet<sup>31</sup>, Fundamentreste des Gebäudekomplexes der sogenannten Spitalscheune angeschnitten. Hier, am oberen Ausgang der Elisabethenstrasse, lagen bis zum Ende der 50er Jahre des 19. Jahrhunderts die Speicherbauten der Spitalscheune, und zwar in jenem Geviert, welches heute von der Wallstrasse eingefasst wird<sup>32</sup>.

Im Trottoirbereich vor Haus Nr. 60 kam ein rechtwinklig zur Hausfassade ausgerichtetes Fundamentzug zum Vorschein. Die Abbruchkante der Mauer, welche durch verschiedene im Trottoir verlegte Leitungen überdeckt war, kam rund 50 cm unter der Oberfläche zum Vorschein. Der Mauerzug bildet einen Teil jener Bauten, deren Fassadenflucht vor der Korrektur der Elisabethenstrasse über die aktuelle Häuserflucht hinausgriff und im Bereich des heutigen Trottoirs lag<sup>33</sup>. Zeitstellung: Mittelalter.

1988/17: Martinsgasse 22 (A)

Negativbefund. Im Leitungsgraben vor der Toreinfahrt zum Hof des Naturhistorischen Museums sind keine archäologischen Aufschlüsse beobachtet worden<sup>34</sup>.

1988/18: Klingelbergstrasse 23 (A)

Im Arbeitsschacht für den Anschluss der Kanalisation bei der Einmündung der Hebelstrasse (obere Einfahrt des Spitalparkings) stiessen die Arbeiter auf ein parallel zur Strasse ausgerichtetes Mauerfundament<sup>35</sup>. Es handelt sich um das Fundament der Kontermauer der Äusseren Stadtbefestigung<sup>36</sup>. Zeitstellung: Mittelalter.

1988/19: Schlüsselberg 17 (A)

Leitungserneuerungen im alten Trasse erbrachten keine Aufschlüsse von archäologischem Interesse<sup>37</sup>. Als Streufund ist die mittelalterliche Randscherbe eines Topfes (12. Jh.) zu nennen<sup>38</sup>. Zeitstellung: Mittelalter.

1988/20: Missionsstrasse 41/43

Beim Aushub der Baugrube wurde in der Südost-Ecke des Grundstücks ein Sodbrunnen angeschnitten<sup>39</sup>. Zeitstellung: Neuzeit.

1988/21: Fischerweg (A)

Topographischer Befund. Beim Aushub eines Leitungsgrabens konnte die für dieses Gebiet übliche Stratigraphie beobachtet werden<sup>40</sup>. Der gewachsene Kies, der bis ca. 1,0 m unter dem Strasseniveau ansteht, wird von hellbraunem, teilweise leicht lehmigem Flusssand überlagert. Ob eine markant abfallende Kiesböschung im südlichsten Teil des Fischerweges künstlich angelegt wurde, lässt sich vorderhand nicht beantworten. In unmittelbarer Nähe der Fundstelle konnte 1981 ein Wehrgraben nachgewiesen werden<sup>41</sup>.

1988/22: Rebgasse 12–34 (A)

Im Leitungsgraben konnte folgender Schichtaufbau registriert werden<sup>42</sup>: Über dem gewachsenen Kies, der bis ca. 1,5 m unter der Strassenoberkante anstand, lag eine ca. 0,8 m dicke Schicht aus gelblich-braunem, lehmigem Sand unmittelbar unter dem Strassenkoffer. Vor Haus Rebgasse 28 wurde der bereits 1983 freigelegte Schacht eines sauber gemauerten Sodbrunnens erneut angeschnitten und zur Hälfte bis 3 m unter das Strassenniveau abgebrochen<sup>43</sup>. Zeitstellung: Neuzeit.

1988/23: Augustinergasse 15 (A)

Strassenquerung für einen Anschluss der Liegenschaft an die Fernheizung. Im Leitungsgraben wurden wenige römische Funde geborgen und Profilaufschlüsse dokumentiert<sup>44</sup>. Die Schichten können mit den Befunden aus den Leitungsgräben Fernheizung und TEW (1978/79) korreliert werden<sup>45</sup>. Zeitstellung: Römisch.

1988/24: Münsterplatz 14 (A)

Leitungserneuerungen etc. in bestehenden und z.T. neuen Trassees lagen im Bereich gestörter Schichten<sup>46</sup>. Die Randscherbe eines Topfes aus dem 10. Jahrhundert und ein römischer Stilus konnten dabei geborgen werden<sup>47</sup>. Zeitstellung: Mittelalter.

1988/25: Martinsgasse 16

Im Graben für den Wasseranschluss im Hof der Liegenschaft konnten spätmittelalterliche und neuzeitliche Auffüllschichten beobachtet werden<sup>48</sup>. Zeitstellung: Neuzeit.

1988/26: Freie Strasse 62

Die geringfügige Abtiefung des Kellers sowie der Einbau eines Liftschachtes anlässlich von Umbauarbeiten im Geschäftshaus Sturzenegger AG erbrachten lediglich den Nachweis eines kleinen neuzeitlichen Sickerschachtes aus Backsteinen<sup>49</sup>. Zeitstellung: Neuzeit.

1988/27: Bernerring 23/25

Negativbefund. Bei Aushubarbeiten zur Erneuerung eines Öltanks stiess man unter dem Bauhorizont (bei minus 0,5 m) direkt auf den sterilen, kiesigen Lehm<sup>50</sup>.

1988/28: Elsässerstrasse 2a (Spitalfriedhof)

Da die Untersuchungen im Berichtsjahr nicht abgeschlossen werden konnten, erfolgt die Berichterstattung im Jahresbericht 1989.

1988/29: Fabrikstrasse 5, Etappe 0

Die Berichterstattung erfolgt zusammen mit der Grabung 1989/5, Fabrikstrasse 40, Sandoz-Bau 431, im Jahresbericht 1989.

1988/30: Unterer Rheinweg 26 (Kleines Klingental)

Da die Untersuchungen zur Zeit noch nicht abgeschlossen sind, erfolgt die Berichterstattung im Jahresbericht 1989.

1988/31: Münsterplatz 9 (A)

Beim Ersetzen einer Wasserleitung vor der Südfassade des Münsters konnte ein längeres Profilstück (P3) parallel zum Münster mit Schichten von der Spätlatènezeit bis ins Mittelalter dokumentiert werden<sup>51</sup>. Ausserdem wurde eine Ecke des Münsterkellers angeschnitten (P2). Zeitstellung: Römisch bis Mittelalter.

1988/32: Riehen, Inzlingerstrasse 51

Während eines Kontrollganges im Rahmen der Baustellenüberwachung wurde im humösen Aushub des Turnhallenneubaues der Gehörlosen- und Sprachheilschule Riehen ein grosser polyedrischer Nukleus aus bräunlich-beigem Silex gefunden<sup>52</sup>. Beim Rohmaterial handelt es sich vermutlich um einen Hornstein aus den Anhydritschichten des Muschelkalks, welche beim Hornfelsen/Grenzach (BRD) sowie im Maienbühl/Riehen natürlich anstehen. Der Nukleus ist an zwei Stellen mit einer dünnen, aber unverschiffenen Knollenrinde überzogen, so dass eine fluviale Verfrachtung auszuschliessen ist.

Aufgrund der Schlagtechnik kann der Nukleus ins Neolithikum datiert werden. Beim Absuchen des Geländes kamen keine weiteren Silices zum Vorschein, hingegen fanden sich noch zwei nicht datierbare Keramikscherben und ein Knochenfragment. Zeitstellung: Neolithikum.

1988/33: Ochsengasse 5,7/Sänergässlein 8

Negativbefund. Da das Areal der Liegenschaften bis auf den gewachsenen Kies unterkellert war, erübrigten sich archäologische Untersuchungen<sup>53</sup>.

1988/34: Hebelstrasse 9

Negativbefund. Bei Bodenabtiefungen im Haus Hebelstrasse 9 sowie beim Aushub von Leitungsgräben im Hinterhaus konnten lediglich Bauschutt- bzw. Planierungsschichten festgestellt werden<sup>54</sup>.

1988/35: Rebgasse 34

In der Nordwest-Ecke der Parzelle wurde beim Aushub für den Neubau einer Mauer ein Sodbrunnen angeschnitten<sup>55</sup>. Zeitstellung: Neuzeit.

1988/36: St. Johannis-Vorstadt 22

Bei der erneuten Unterkellerung des Untergeschosses der bestehenden Liegenschaft, des sogenannten Holbein-Hauses<sup>56</sup>, wurde entlang der Nordmauer ein Kloakentunnel mit Backsteingewölbe angeschnitten<sup>57</sup>. Die Kloake war an das bestehende Fundament angebaut worden; es dürfte sich um ein Teilstück der Kanalisation des 18./19. Jahrhunderts handeln, die zur Entwässerung der angrenzenden Liegenschaften der St. Johannis-Vorstadt gedient hatte<sup>58</sup>. Zeitstellung: Neuzeit.

1988/37: Aeschenvorstadt 60/62

Vgl. Beitrag Ritzmann, Kurzbericht über die baugeschichtlichen Untersuchungen der Häuser Aeschenvorstadt 60–66, in Teil II, Grabungs- und Forschungsberichte.

1988/38: Riehen, Auf der Bischoffhöhe

Bei einer Feldbegehung entdeckte H.J. Leuzinger auf der Flur «Auf der Bischoffhöhe/Oberfeld» eine kleine neolithische Freilandstation. Im Bereich der Fundstelle, die sich auf einem sanft nach Süden abfallenden Geländeerücken befindet, konnten bis jetzt 53 Silexartefakte und ein Keramikfragment geborgen werden<sup>59</sup>.

Speziell zu erwähnen sind ein Bohrer mit abgebrochener Spitze aus grobkörnigem Silex, dessen Kanten mit steilen Retuschen versehen sind, sowie ein Kratzer an verkürzter Klinge aus gelbem Silex, der Spuren von Hitzeeinwirkung zeigt. Die Kratzerstirn ist mit feinen Parallelretuschen überarbeitet; die Bruchkante, welche leicht ausgesplittert ist, liegt im proximalen Bereich der Klinge. Zeitstellung: Neolithikum.

1988/39: Streitgasse 18–20 (A)/Barfüsserplatz 3 (A)

Vgl. Beitrag Matt, Birsigverbauung und mittelalterliche Siedlungsreste im Gebiet Streitgasse/Barfüsserplatz. Zusammenfassung der Ergebnisse verschiedener Leitunggrabungen, in Teil II, Grabungs- und Forschungsberichte.

1988/40: Lindenberg 12 (Hattstätterhof)

Vgl. Beitrag Jaggi, Untersuchungen an der Umfassungsmauer des Hattstätterhofes im Kleinbasel (Lindenberg 12, 1988/40), in Teil II, Grabungs- und Forschungsberichte.

1988/41: Bäumleingasse 1–7 (Gerichtsgebäude)

Vgl. Beitrag Jud/Schön, Untersuchungen zum spätlatènezeitlichen Graben an der Bäumleingasse (1988/41), in Teil II, Grabungs- und Forschungsberichte.

1988/42: Leonhardsberg 1 (A)

Die Fortsetzung der schon bei früheren Grabungen vor Haus Nr. 1 dokumentierten Mauerzüge<sup>60</sup> – vor allem ein Mauerzug, der als Teilstück der Burkhardtschen Stadtmauer zur Diskussion steht<sup>61</sup> – konnte anlässlich der jüngsten Aufgrabungen nicht beobachtet werden, da dieser Bereich bereits durch ältere Leitungsbauten gestört war<sup>62</sup>. Als neuzeitlicher Befund ist ein gemauerter Abwasserkanal, wohl aus dem letzten Jahrhundert, nur wenig neben der Nordfassade des Hauses Gerbergasse 76 erwähnenswert. Zeitstellung: Neuzeit.

1988/43: Steinengraben 22/Leonhardsstrasse 22–24

Da die Bauarbeiten noch nicht abgeschlossen sind, erfolgt die Berichterstattung erst im Jahresbericht 1989.

1988/44: Münzgasse 3/Gerbergasse 12

Beim Abbruch des bestehenden Kellerbodens im mittleren Teil der Liegenschaft (Metzgerei Eiche AG) fanden sich Reste einer mittelalterlichen Kulturschicht über dem natürlichen Kies<sup>63</sup>. Die dunkle, fast schwarze, fettig-lehmige Erdschicht, die 20 bis 40 cm mächtig und äusserst zäh war, enthielt Kiesel, zahlreiche Holzkohlepartikel, sehr viele grössere Tierknochen<sup>64</sup> und nur wenige kleine Keramik-

fragmente; letztere ermöglichten eine Datierung der Schicht ins 11./12. Jahrhundert. Siedlungshorizonte oder Strukturen wurden keine beobachtet.

Vergleichbare Schichten mit Funden verschiedener Zeitstellung und Resten von Siedlungsstrukturen wurden in der Altstadt schon mehrfach über dem natürlichen Untergrund beobachtet. Es handelt sich dabei um einen im Laufe der Zeit gewachsenen Boden, der zu verschiedenen Epochen begangen und z.T. durch künstliche Eingriffe beeinflusst wurde<sup>65</sup>. Zeitstellung: Mittelalter.

1988/45: Münsterberg (A)

Da die Bauuntersuchungen zur Zeit noch nicht abgeschlossen sind, erfolgt die Berichterstattung im Jahresbericht 1989.

1988/46: St. Alban-Vorstadt 110

Negativbefund. Beim Umbau der Liegenschaft konnten keine Beobachtungen von archäologischem Interesse gemacht werden<sup>66</sup>.

1988/47: Eisengasse 5–7 (A)

Im Bereich des Grossbasler Brückenkopfes der Mittleren Rheinbrücke wurde bei Leitungserneuerungen vor den Häusern Eisengasse 5 und 7<sup>67</sup> ein Mauerzug der spätmittelalterlich/neuzeitlichen Häuserzeile angeschnitten, deren Fundamente nach der Verbreiterung der Eisengasse im Jahre 1839 mitten in die heutige Strasse zu liegen kamen<sup>68</sup>. Weitere Teile dieser Häuserzeile sind bereits früher aufgedeckt worden<sup>69</sup>. Neben der ehemaligen Fassadenflucht ist noch ein aus Backsteinen gemauertes Abwasserkanälchen aus dem 19. Jahrhundert zum Vorschein gekommen. Zeitstellung: Neuzeit.

1988/48: Münsterplatz 9 (A) (Pfalz)

Da die Auswertung der Grabung noch im Gange ist, erfolgt die Berichterstattung im Jahresbericht 1989.

1988/49: Zürcherstrasse 147 (Breitezentrum)

Bei Erdarbeiten für den Bau von Zweirad-Zufahrtsrampen zur Schwarzwaldbrücke kam ein Sodbrunnen zum Vorschein<sup>70</sup>. Obwohl hier beim Bau der Arbeiterhäuser im letzten Jahrhundert Reste eines römischen Gebäudes<sup>71</sup> gefunden worden sind, konnten diesmal keine Funde oder Befunde aus römischer Zeit beobachtet werden.

Nachtrag

1987/1: Spalenberg 55/Leonhardsgraben 13

Im letzten Jahresbericht<sup>72</sup> wurden unter diese Adresse menschliche Skelettreste erwähnt, deren Zeitstellung zum damaligen Zeitpunkt noch nicht bekannt war. Mittlerweile liegen die Ergebnisse einer C 14-Analyse vor, welche die Skelette ins 9./10. Jahrhundert datieren<sup>73</sup>.

Wir haben im letzten Jahresbericht aus stratigraphischen Überlegungen eine Datierung der Bestattungen in spätrömische Zeit oder ins Frühmittelalter in Erwägung gezogen.<sup>74</sup>

## Rückschau und Ausblick

Während die Grabungstätigkeit zumindest im Stadtkern eher rückläufig war, konnten Auswertungs- und Forschungsarbeiten intensiviert werden. Ein Blick auf den Veranstaltungskalender der Archäologischen Bodenforschung zeigt ferner, dass sowohl dem Informationsaustausch mit Fachkollegen als auch der Öffentlichkeitsarbeit im Berichtsjahr grosse Bedeutung zukam.

Diese Entwicklung entspricht unserem Ziel, das ich in «Standortbestimmung und Ausblick» im Registerband<sup>75</sup> wie folgt umschrieben habe: «Das oberste Ziel und der Sinn eines Auftrages zur Stadtkernforschung liegen letztlich darin, ein ganzheitliches Bild von Umwelt, Lebensqualität und Lebenszuschnitt zu rekonstruieren, die Ergebnisse den Stadtbewohnern bewusst zu machen und sie den heute verantwortlichen Stadtplanern zur Verfügung zu stellen.» Dieser Auftrag führt über die primären Aufgaben der Bestandaufnahme, Archivierung und Auswertung hinaus zur interdisziplinären Erforschung der Stadtgeschichte. Ich habe das Umsetzen und Verknüpfen von Forschungsergebnissen zu einem Bild historischer Lebensrealität und dessen Vermittlung in Fachwelt und Öffentlichkeit als Ziel der dritten und vierten Ebene der Stadtkernforschung bezeichnet<sup>76</sup>.

Für die Veröffentlichung neuer Erkenntnisse und die Kommunikation mit Fachleuten und Laien kommt unserem Jahresbericht, der ab Jahrgang 1988 in einer neuen Aufmachung erscheint, nach wie vor grosse Bedeutung zu. Die neue Fassung des Jahresberichts enthält konzeptionelle Änderungen, die unseren Erfahrungen der letzten Jahre entsprechen<sup>77</sup>.

Der heutige Forschungsstand ermöglicht die zusammenfassende Behandlung von Themen, die durch archäologische Befunde gut dokumentiert sind. Die einzelnen Befunde werden dabei, nach thematischen und topographischen Gesichtspunkten geordnet, in einen grösseren Zusammenhang gestellt. Einzelbefunde ohne erkennbare Zusammenhänge, über die bis anhin ebenfalls regelmässig berichtet wurde, sollen künftig im Fundbericht erwähnt, jedoch nicht mehr ausführlich vorgestellt werden.

Eine wichtige Voraussetzung für solche zusammenfassenden Berichte, wie sie im letzten und im diesjährigen Jahresbericht etwa zur hochmittelalterlichen Stadtbefestigung veröffentlicht worden sind<sup>78</sup>, bildet das im Berichtsjahr veröffentlichte *Fundstellenverzeichnis*, in dem die seit Bestehen der Archäologischen Bodenforschung registrierten Fundstellen nach Adressen, Grabungsjahr und Epochen geordnet aufgelistet sind. Dieser Registerband<sup>79</sup>, der auch eine Bibliographie der wichtigsten Aufsätze und Monographien zur Archäologie in Basel enthält, hat bei in- und ausländischen Fachkollegen, die sich mit der Geschichte unserer Stadt befassen, ebenso wie bei zahlreichen Lesern der Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde ein positives Echo ausgelöst.

In den letzten Jahren haben wir bei verschiedenen Gelegenheiten dem Bedürfnis nach einer intensiveren fach- und institutsübergreifenden Zusammenarbeit zur Erforschung der Stadtgeschichte Ausdruck verliehen und auch entsprechende Schritte eingeleitet<sup>80</sup>. Es hat sich jedoch gezeigt, dass fachübergreifende Projekte in der Regel

nicht an der Bereitschaft zur Zusammenarbeit, sondern am Zeitmangel der an der Stadtgeschichte interessierten Kollegen scheitern. So beschränkt sich beispielsweise die Zusammenarbeit zwischen Archäologischer Bodenforschung und Denkmalpflege im wesentlichen auf gemeinsame Untersuchungen und Vorberichte, während umfassendere Materialvorlagen und Monographien im Stadium der Planung steckenbleiben. Dies ist einer der Gründe dafür, dass mehrere vorgesehene Materialhefte bisher nicht erschienen sind<sup>81</sup>.

Der administrative Aufwand für die Organisation von Kolloquien und fachübergreifende Projekte – Planung, Konzept, Finanzierung etc. – ist beträchtlich. Auch im Berichtsjahr haben wir verschiedene Anlässe zur Förderung des Informationsaustausches und der Zusammenarbeit unter Kolleginnen und Kollegen verschiedener Institutionen und Fachgebiete veranstaltet.

Das Kolloquium Basel, *Stadtgeschichte im Längsschnitt*<sup>82</sup>, das vom 1.–3. Dezember in Basel gleichsam als fachübergreifende Standortbestimmung stattgefunden hat, war in mancher Beziehung lehrreich und ist auf grosses Interesse gestossen; die Veranstaltung wurde von rund 150 Teilnehmern besucht. Symptomatisch und bedauerlich ist jedoch die Tatsache, dass wir bisher vergeblich versucht haben, die Referenten vollzählig zu einer Nachlese und Diskussion im Hinblick auf eine allfällige Auswertung an einem Tische zu vereinigen, obwohl die weitere Zusammenarbeit von den Beteiligten ausnahmslos befürwortet wird. Eine Fortsetzung der Gespräche drängt sich zweifellos auf, denn die Meinungen der Vertreter verschiedener Fachgebiete divergieren zum Teil beträchtlich. Dies gilt in besonderem Masse für den Zeitabschnitt des Frühmittelalters, eine Epoche, die von vier Referenten unter verschiedenen Gesichtspunkten behandelt wurde. Archäologische Befunde der Münstergrabungen, Siedlungsbefunde, Gräberfunde sowie Schriftquellen und historische Betrachtungen wurden dabei berücksichtigt. Von zentralem Interesse ist in diesem Zusammenhang die Frage nach der Siedlungskontinuität.

Ein anderes Ziel haben wir mit den beiden *Vortragszyklen über die frühgeschichtliche Entwicklung europäischer Städte* verfolgt. Im Gegensatz zum Basler Kolloquium, wo der aktuelle Forschungsstand zur Basler Stadtgeschichte vorgestellt wurde, haben wir mit den 12 Vorträgen des Städtezyklus einen Vergleich verschiedener Städte angestrebt<sup>83</sup>. Die Biographien fremder Städte liefern uns greifbare Modelle für die Beurteilung der Arbeitshypothesen und Fragestellungen zur Geschichte der eigenen Stadt. Entsprechend reichhaltig waren die Assoziationen und Anregungen, die wir aus den Vorträgen gewinnen konnten. Die Kolloquien, die auf die Vorträge folgten, boten den interessierten Fachleuten Gelegenheit zur Diskussion mit dem Referenten.

Von besonderem Interesse war der Informationsaustausch auf den gemeinsamen Rundgängen durch die Stadt, wo wir mit unseren Gästen über Basler Befunde und methodologische Probleme vor Ort diskutieren konnten.

Mit verschiedenen Kolleginnen und Kollegen haben wir ferner Fragen zur *Datierung und Typologie von archäologischem Fundgut*, insbesondere zur Keramik, diskutiert. Vor allem für die Datierung mittelalterlicher Keramik aus der Region Basel besteht zur Zeit eine gewisse Unsicherheit.

Die Vorlage einer stratigraphisch abgestützten Basler Typologie ist dringend notwendig<sup>84</sup>.

Doch auch im Hinblick auf die Auswertung des Basler *Fundmaterials* sind unsere Möglichkeiten stark eingeschränkt; dies gilt auch für unsere Kollegen an den Universitätsinstituten, die als Partner für gemeinsame Bearbeitungsprogramme in Frage kommen<sup>85</sup>. Wir stossen hier bei der institutsüberschreitenden Zusammenarbeit, ebenso wie oben für die fachübergreifenden Projekte dargelegt wurde, aus Gründen der Arbeitskapazität bald einmal an die Grenzen unserer Möglichkeiten. Selbst wenn Basler Fundmaterial im Rahmen einer Lizentiats- oder Seminararbeit bearbeitet wird, ist zumindest für die Auswertung der Grabungsbefunde eine enge Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Ausgräber erforderlich.

Wir stehen hier an einer Nahtstelle zwischen Ausbildung und praktischer Archäologie, oder – allgemeiner formuliert – zwischen «Lehre und Praxis», die im Interesse einer Aktivierung und Aktualisierung der Forschung besser koordiniert werden müssen.

Zusammenfassend halten wir fest, dass ein *grosses Bedürfnis nach vertiefter Zusammenarbeit sowohl in fachübergreifendem Sinne als auch im Hinblick auf eine effizientere Koordination zwischen Lehre und Praxis besteht*, dem jedoch infolge der chronischen Überlastung der beteiligten Fachleute nicht genügend Rechnung getragen werden kann.

Es ist nicht nur ein Anliegen der Stadtforscher und Lehrer, sondern vor allem auch der Öffentlichkeit, dass die wissenschaftlichen Erkenntnisse zu einem ganzheitlichen Bild zusammengefügt werden können. Hier liegt der höhere Sinn und kulturelle Nutzen der Stadtkernforschung.

Dieses Bedürfnis erfordert eine Revision der bestehenden Strukturen. Es müssen neue Kapazitäten zur Bearbeitung interdisziplinärer Fragestellungen geschaffen werden, die jedoch die elementaren fachspezifischen Forschungen nicht beeinträchtigen dürfen. Dieses Ziel ist durch eine zeitweise Entlastung und Freistellung einzelner

Mitarbeiter zu erreichen. Da die übrigen Verpflichtungen uneingeschränkt fortgeführt werden müssen, wird die Schwierigkeit in diesem Falle vor allem darin bestehen, einen geeigneten Ersatz für den Beurlaubten zu finden, ein Problem, das beispielsweise durch eine Doppelbesetzung bestimmter Stellen gelöst werden könnte.

Gewiss, solche Revisionen kosten etwas. Sie verlangen nicht nur ein Engagement und kulturelles Interesse des Wissenschaftlers, sondern sie kosten auch Geld. Vergleicht man diese Kosten jedoch mit dem Aufwand, der beispielsweise in der Werbung zum «Verkaufen unserer Stadt» betrieben wird, so sind die Mehrkosten für die oben geforderten Verbesserungen zum «Erforschen unserer Stadt» verhältnismässig gering. In diesem Zusammenhang darf ich darauf hinweisen, dass die Anerkennung unserer ausländischen Kollegen nicht allein wissenschaftlichen Belangen der Basler Stadtforschung gilt, sondern auch dem Verantwortungsbewusstsein und der Sorge des Baslers für seine Stadt, die etwa in unserem viel zitierten Gesetz über den Denkmalschutz zum Ausdruck kommt. Unsere Kollegen, vorwiegend Stadtkernforscher, die mit den Problemen der Stadterhaltung und der Stadtplanung vertraut sind, attestieren unserer Stadt einen verhältnismässig hohen Anteil qualitätsvoller Bausubstanz aus verschiedenen Zeitepochen – vom Mittelalter bis in die Moderne. Diese Qualität, die auf der Gefühlsebene als «romantisches» historisches Stadtbild Erinnerungswürdig bleibt, wird meines Erachtens in der Fremdenverkehrswerbung zu wenig berücksichtigt. Die Gefälligkeit unseres Stadtbildes findet in der Szene der Basler Nabelschau noch nicht gebührend Beachtung<sup>86</sup>.

Der Kantonsarchäologe: *Rolf d'Aujourd'hui*

Durch die Kommission für Bodenfunde genehmigt im September 1989.

Der Präsident: *Robert Develey*

#### Anmerkungen

<sup>1</sup> BZ 88, 1988, 136 Abb. 1 (Organigramm).

<sup>2</sup> Mikrofilmdienst des Werkstätten- und Wohnzentrums Basel Milchsuppe (WWB).

<sup>3</sup> Probegrabung auf dem Gelände des vor kurzem abgebrochenen Gaskessels im Zwickel Voltastrasse/Fabrikstrasse, vgl. Fabrikstrasse 5, Etappe 0, 1988/29.

<sup>4</sup> Projektleitung: Peter Jud (wissenschaftlicher Leiter) und Christian Bing (technischer Leiter).

<sup>5</sup> Peter Jud, Neufunde aus der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik. Lizentiatsarbeit an der Universität Basel, Sommer 1987. Unpubliziert.

<sup>6</sup> Anlässlich des Kolloquiums zur Basler Stadtgeschichte vom 1. bis 3. Dezember 1988 (siehe unter «Kolloquien und Fachtagungen») hat Peter Jud über Forschungsstand und Fragestellungen zum keltischen Basel referiert.

<sup>7</sup> Vgl. Rolf d'Aujourd'hui, Zur Entwicklung der hochmittelalterlichen Stadtbefestigung östlich des Birsigs, zwischen Barfüsserplatz und Rittergasse. BZ 87, 1987, 234–265. – Rolf d'Aujourd'hui und Christian Bing, Hochmittelalterliche Stadtbefestigung und Entwicklung der Bebauung zwischen Leonhardsgraben und Spalenvorstadt/Heuberg. BZ 88, 1988, 261–300. – Christoph Ph. Matt, Archäologische Befunde rund um den Spalenschwibbogen. Zusammenfassende Bemerkungen zu alten und neuen Leitungsgrabungen. BZ 88, 1988, 309–326. – Vgl. ferner in BZ 88, 1988: 158 Abb. 5, 180 Abb. 16 und 185 Abb. 18; ausserdem Christoph Ph. Matt, Die mittelalterlichen Stadtbefestigungen am Petersgraben und die Quartiere hinter der Stadtmauer, in Teil II des vorliegenden Berichts.

<sup>8</sup> Eckhard Deschler-Erb, Katalog der Funde der Fläche 8a Leonhardsgraben 47 (alter Stadtgraben). Seminararbeit am Historischen Seminar der Universität Basel (bei Prof. W. Meyer).

<sup>9</sup> Zum Programm siehe unter «Kurse und Lehrveranstaltungen» sowie Anm. 14 und 15.

<sup>10</sup> Vgl. Anm. 14.

<sup>11</sup> Vgl. Anm. 15.

<sup>12</sup> Vgl. Anm. 15.

<sup>13</sup> Vgl. Anm. 15.

<sup>14</sup> G. Fehring: Alt Lübeck und Lübeck. Zur archäologischen Erforschung städtischer Strukturen bei Slawen und Deutschen. – H. Bernhard: Die Entwicklung von Speyer von der Spätantike ins Hochmittelalter. – U. Osterhaus: Regensburg und Umgebung. – H. Steuer: Stadtarchäologie in Köln. Von der römischen Colonia zur hochmittelalterlichen Grossstadt. – K. Schietzel: Haitabu, ein frühmittelalterlicher Handelsplatz an der Ostsee. – C. Meckseper: Überblick. Die Gestalt der frühgeschichtlichen Stadt.

<sup>15</sup> H. Sarfatiy: Stadtkerngrabungen in niederländischen Städten: Nijmegen, Deventer, Dordrecht, S-Hertogenbosch und Amsterdam. – H. Brachmann: Forschungen zur Frühgeschichte der Stadt auf dem Territorium der DDR. – F. Verhaeghe: Aspekte frühstädtischer Entwicklung in Belgien: Huy, Liège, Maastricht, Gent und Antwerpen. – P. Degen, Frühes Städtewesen in Italien, 500 v. Chr. bis 1500 n. Chr. – D. Caporusso: Stadtkernforschungen in Mailand. Ergebnisse der Grabungen während des Baues der Untergrundbahn. – R. d'Aujourd'hui: Zur Stadtgeschichte von Basel. Überblick und Vergleich mit anderen europäischen Städten.

<sup>16</sup> Vgl. unter «Führungen», 16.4./23.4./7.5.1988.

<sup>17</sup> Zur Zeitstellung der Funde/Befunde gilt: Unter «Vorrömisch» werden sämtliche Funde/Befunde vom Paläolithikum bis zur Spätlatènezeit aufgeführt. Frühmittelalterliche Funde und Befunde sind unter «Mittelalter» eingereiht. Als «Unbestimmt» wurden Befunde ohne datierende Kleinfunde bezeichnet; ferner Tierknochen oder Skelettfunde, falls es sich um Streufunde handelt (d.h. die Knochen stammen weder aus Gräbern noch aus Siedlungsschichten). Eiszeitliche Faunenreste wurden unter «Vorrömisch» als Funde eingetragen.

Als «topographische Befunde» bezeichnen wir stratigraphisch-geologische Aufschlüsse, die Informationen über den Baugrund und die Genese der natürlichen Schichten enthalten und in dieser Beziehung für die Rekonstruktion der Siedlungsverhältnisse von Bedeutung sein können. Mit «Befund negativ» werden Baustellen bezeichnet, die in einer archäologisch wichtigen Zone liegen und trotz eines negativen Befundes in der Laufnummern- und der topographischen Fundstellenkartei registriert werden. Bauaufnahmen, Pläne und Kontrollgangjournal werden als Dokumentation betrachtet und im Archiv abgelegt.

<sup>18</sup> Wir danken Polier E. Reusser (Monigatti AG) für die Mitteilung. – Sachbearbeiter: Christian Bing.

<sup>19</sup> Sachbearbeiter: Christian Bing.

<sup>20</sup> Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

<sup>21</sup> Es handelt sich um den Endschacht für die neu erstellte «Kanalisation Sevogelstrasse». Anlässlich der Erstellung des Wirbelfallschachtes wurden östlich vor dem St. Alban-Tor Teile der Grabenbrücken und des Ravelins angeschnitten. Vgl. dazu St. Alban-Vorstadt 101 (A), 1985/22, BZ 86/2, 1986, 182–187 und St. Alban-Anlage 67 (A), 1987/29, BZ 88, 1988, 182 f. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

<sup>22</sup> Sachbearbeiter: Peter Jud.

<sup>23</sup> Wir danken den Hausbesitzern Frau F. Tschudin und Herrn P. Vogt für die Meldung. – Sachbearbeiter: Christian Bing.

<sup>24</sup> Sachbearbeiter: Christian Bing.

<sup>25</sup> Sachbearbeiter: Peter Jud. – Vgl. Originaldokumentation zu Schlüsselberg 5–17 (A)/Münsterplatz 19/20, 1975/26, P2 (Westprofil des Grabens).

<sup>26</sup> FK 15534, Inv.-Nr. 1988/11.1.

<sup>27</sup> Sachbearbeiter: Peter Jud.

<sup>28</sup> Sachbearbeiter: Peter Jud.

<sup>29</sup> Sachbearbeiter: Christian Bing.

<sup>30</sup> Wir danken Herrn R. Fuhrer vom Ingenieurbüro Fuhrer für die Fundmeldung. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

<sup>31</sup> Im Jahre 1967 waren anlässlich von Leitungsbauten im Fahrbahnbereich vor Haus Nr. 58 erstmals Fundamentreste dieser ehemaligen Überbauung vorgefunden worden. Vgl. dazu Elisabethenstrasse 58 (A), 1967/6; Kurznotiz in BZ 68, 1968, XIV.

<sup>32</sup> Es handelt sich um die Liegenschaften alt 898–899 (Spitalscheune) der alten Haus-Numerierung vor 1862. – Die Spitalscheune gehörte zum Besitz des bis 1842 an der oberen Freien Strasse domizilierten Spitals.

<sup>33</sup> Zur Situation der alten Überbauung vgl. den Plan von H. Keller aus dem Jahre 1832 sowie die Vogelschaupläne von Matthäus Merian (17. Jh.) und Friedrich Mähly aus dem Jahre 1845.

<sup>34</sup> Sachbearbeiter: Peter Jud.

<sup>35</sup> Wir danken Herrn A. Winter vom Gewässerschutzamt für die eingegangene Meldung. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

<sup>36</sup> Zum Abschnitt der Äusseren Stadtbefestigung am Klingelberg vgl. C.A. Müller, Die Stadtbefestigung von Basel, 134. Neujahrsblatt, Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen (Hrsg.), Basel 1956, 45 mit Abb. 10.

<sup>37</sup> Sachbearbeiter: Peter Jud.

<sup>38</sup> FK 15536, Inv.-Nr. 1988/19.1.

<sup>39</sup> Wir danken Herrn Kommandini (Polier) für die Fundmeldung. – Sachbearbeiter: Udo Schön.

<sup>40</sup> Sachbearbeiter: Christian Bing.

<sup>41</sup> Schaffhauserrheinweg (A), 1981/21. Vgl. dazu Rolf d'Aujourd'hui, Neue Befunde zum spätrömischen Brückenkopf am Burgweg. BZ 83, 1983, 340–353, insbesondere 345–348.

<sup>42</sup> Sachbearbeiter: Christian Bing.

<sup>43</sup> Vgl. Rebgasse 28 (A), 1983/19, BZ 84, 1984, 283 f.

<sup>44</sup> Sachbearbeiter: Peter Jud. – FK 17401–17406, Inv.-Nr. 1988/23.1–32. Vgl. auch Originaldokumentation Profile P2–P5.

<sup>45</sup> Grabung Fernheizung, 1978/13; Grabung TEW, 1978/26, Sektor TW/V 6–9. Profile P213 und P214. Vorbericht in BZ 80, 1980, 238–256, Abb. 9.

<sup>46</sup> Sachbearbeiter: Peter Jud.

<sup>47</sup> FK 17408, Inv.-Nr. 1988/24.1–2.

<sup>48</sup> Sachbearbeiter: Peter Jud.

<sup>49</sup> Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt. – In der Nachbarliegenschaft Freie Strasse 56, 1979/23 (Modehaus C&A), waren bei Umbauarbeiten in grosser Tiefe römische und mittelalterliche Keramikscherben sowie Hinweise auf ein metallverarbeitendes Gewerbe zum Vorschein gekommen; vgl. dazu BZ 80, 1980, 288–290.

<sup>50</sup> Sachbearbeiter: Peter Jud.

<sup>51</sup> Sachbearbeiter: Peter Jud. – Vgl. Originaldokumentation Profile P2 und P3.

<sup>52</sup> Sachbearbeiter: Urs Leuzinger.

<sup>53</sup> Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

<sup>54</sup> Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

<sup>55</sup> Sachbearbeiter: Christian Bing.

<sup>56</sup> Ausser dem Namen hat diese Liegenschaft nichts mehr mit dem ehemaligen Domizil Holbeins vom Ende der 20er Jahre des 16. Jh. gemein; das bestehende Haus stammt aus der Mitte des 19. Jh.

<sup>57</sup> Sachbearbeiter: Guido Helmig.

<sup>58</sup> Hier bestanden im 19. Jh. verschiedene Bandfabriken und Färbereibetriebe.

<sup>59</sup> Unmittelbar schräg unterhalb der fundträchtigen Zone fanden sich schon 1984 beim Bau der Liegenschaft Nr. 35 zwei Silices sowie zwei Keramikfragmente prähistorischer Zeitstellung. Vgl. BZ 85, 1985, 234. – Sachbearbeiter: Urs Leuzinger.

<sup>60</sup> Leonhardsberg (A), 1986/6, BZ 87, 1987, 206; Leonhardsberg 1 (A), 1982/27, BZ 83, 1983, 247–249.

<sup>61</sup> Leonhardsberg 1 (A), 1982/27, Mauer 2, vgl. BZ 83, 1983, 249. Vgl. auch Rolf d'Aujourd'hui, Zur Entwicklung der hochmittelalterlichen Stadtbefestigung östlich des Birsigs, zwischen Barfüsserplatz und Rittergasse; BZ 87, 1987, 234–265, insbesondere 236 Abb. 18d.

<sup>62</sup> Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

<sup>63</sup> Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

<sup>64</sup> FK 17658, Inv.-Nr. 1988/44.1 und FK 17661, Inv.-Nr. 1988/44.2–29. Die Tierknochen wurden nicht aufbewahrt.

<sup>65</sup> Z.B. beim Rosshof (hier als Primärhorizont bezeichnet), BZ 85, 1985, 316; an der Schneidergasse (als «römische» Schicht bezeichnet, da sie neben mittelalterlichen auch römische Funde enthielt), BZ 84, 1984, 335; auf dem Andreasplatz (Horizont II), BZ 88, 1988, 217–223; in der Barfüsserkirche, vgl. Dorothee Rippmann u.a., Basel Barfüsserkirche, Grabungen 1975–1977; SBKAM 13; Olten/Freiburg i.Br. 1987, auf S. 61 ff. etwa als «älterer Horizont» oder «unteres Schichtpaket» bezeichnet, nach S. 140 als «Fundhorizont I» bezeichnet. Die Schichtgenese kann bei den aufgezählten Beispielen durch verschiedene Faktoren bedingt sein, gemeinsam ist diesen «Urhorizonten», dass hier lediglich die Dauer, jedoch nicht eine bestimmte Zeitstellung der Benutzung respektive Begehung durch den Menschen festgelegt werden kann.

<sup>66</sup> Sachbearbeiter: Guido Helmig.

<sup>67</sup> Ein Übersichtsplan ist bereits im letzten Jahresbericht publiziert worden, vgl. BZ 88, 1988, 193 Abb. 22. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

<sup>68</sup> Aus dem Plan B, 20 im Planarchiv des StAB geht die genaue Lage dieser Gebäude und der alten Strassenflucht hervor. Eine Abbildung dieser Häuserzeile findet sich in: Eugen A. Meier, Basel anno dazumal. Basel 1980, 106.

<sup>69</sup> Schiffflände 1 (A), 1979/28, BZ 80, 1980, 230.

<sup>70</sup> Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

<sup>71</sup> Unpubliziert. Die spärlichen Aktennotizen aus der Bauzeit der Arbeiterhäuser, die von K. Stehlin gesammelt worden sind, hat G. Helmig aus den Akten des StAB zusammengetragen und unter der Adresse «Breite», 1854/2, abgelegt.

<sup>72</sup> Rolf d'Aujourd'hui, Christian Bing, Hochmittelalterliche Stadtbefestigung und Entwicklung der Bebauung zwischen Leonhardsgraben und Spalenvorstadt/Heuberg. BZ 88, 1988, 272 f. und Anm. 261.

<sup>73</sup> Die Auswertung durch das C 14-Labor des Physikalischen Institutes der Universität Bern ergab ein kalibriertes Alter zwischen 879–997 (2 Sigma). Sachbearbeiterin: T. Riesen.

<sup>74</sup> Vgl. BZ 88, 1988, 272: «Das Gehriveau zur Zeit der Burkhardschen Stadtmauer (H1a) ist nicht mehr erhalten. Es muss im Bereich der Planieschicht unter dem modernen Boden in Haus Spalenberg 55 gelegen haben. Horizont I lag zweifellos höher als die Skelettreste (2a und 2b), die wir als spätrömische oder frühmittelalterliche Bestattungen deuten möchten.» – Die Datierung in spätrömische Zeit, die wir anfänglich aufgrund der Lage an der wohl seit antiker Zeit bestehenden Strasse am Spalenberg in Erwägung gezogen haben, lässt sich damit nicht mehr aufrechterhalten. Allerdings möchten wir diesen Einzelproben auch kein allzu grosses Gewicht beimessen. Die Möglichkeit sekundärer Beeinflussung ist nicht von der Hand zu weisen (Fundlage im Strassenbereich).

<sup>75</sup> Rolf d'Aujourd'hui (Hrsg.), Archäologie in Basel. Fundstellenregister und Literaturverzeichnis. Basel 1988, 32.

<sup>76</sup> d'Aujourd'hui R. (Anm. 75), 33.

<sup>77</sup> Zum neuen Konzept vgl. das Vorwort des vorliegenden Berichts.

<sup>78</sup> Vgl. Anm. 7.

<sup>79</sup> Der Registerband (vgl. Anm. 75) kann für Fr. 15. bei der Archäologischen Bodenforschung bezogen werden.

<sup>80</sup> Vgl. BZ 87, 1987, 198 und BZ 88, 1988, 147 Anm. 27.

<sup>81</sup> Dies gilt insbesondere für die Materialhefte 3 (mit Aufsätzen verschiedener Autoren) und 4 («Zur baugeschichtlichen Entwicklung einer Häusergruppe an der Schneidergasse 4–12»).

<sup>82</sup> Zum Programm vgl. unter «Kolloquien und Fachtagungen» im vorliegenden Bericht.

<sup>83</sup> Vgl. unter «Kurse und Lehrveranstaltungen».

<sup>84</sup> Eine Materialvorlage ist in Vorbereitung, doch sind unseren Möglichkeiten zeitlich Grenzen gesetzt.

<sup>85</sup> Vgl. BZ 87, 1987, 198 f.: «Auswertung und Publikation von Grabungen durch Studenten und freie wissenschaftliche Mitarbeiter».

<sup>86</sup> Es fällt auf, dass an den Einfahrts- und Umfahrungsstrassen Basels Bahnhöfe, Flugplatz und Mustermesse ausgeschildert sind, während Hinweise auf kulturelle Sehenswürdigkeiten wie «historische Altstadt», «Münster» etc. im Gegensatz etwa zu August «Augusta Raurica, römische Stadt» fehlen.